

dem wir den Menschen dies immer wieder darlegen und unseren Parteiorganisationen zeigen, daß sich Mittelmaß nur dort halten kann, wo die Leiter dem gewachsenen Bewußtsein nicht Rechnung tragen, schaffen wir die Voraussetzungen, um die Ziele, die wir uns gestellt haben, zu erreichen.

Wir sind im Kreisgebiet — wenn hier von Perspektive die Rede ist — auch sehr froh darüber, daß im Perspektivplanentwurf des Bezirkes Leipzig vorgesehen ist, daß die Autobahn von Leipzig bis nach Dresden ausgebaut werden soll.

Liebe Genossinnen und Genossen! Ich sprach davon, daß wir im Kreis Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben zum VII. Parteitag gelegt haben. Gleichzeitig wurden aber auch die Kräfte formiert und einige Voraussetzungen geschaffen, die Beschlüsse, die wir hier auf dem VII. Parteitag fassen werden, zu verwirklichen. In den Rechenschaftslegungen wurden uns nicht nur die Verpflichtungen und die Aufträge an den VII. Parteitag übergeben, es wurde von uns auch gefordert, nach dem Parteitag wieder mit den Menschen in den Betrieben, LPGs, Schulen und Gemeinden den Parteitag auszuwerten und mit ihnen die Maßnahmen zu beraten, wie der Kreis Wutzen die Beschlüsse des VII. Parteitages in Ehren erfüllt.

Zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden wir wiederum Bilanz ziehen, und wir können den Genossen des Zentralkomitees versichern, daß diese positiv und von der Atmosphäre unseres Parteitages, der Siegeszuversicht, dem Optimismus des Sieges des Sozialismus, getragen sein wird.

*Gottfried Richter, Direktor, Kreuzschule Dresden:* Sehr verehrter Genosse Walter Ulbricht! Liebe Genossinnen und Genossen Delegierte! Ich arbeite an einer Schule, die im vergangenen Jahr auf ihr 750jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Insofern unterscheidet sie sich von den meisten Schulen in der DDR. Das Gemeinsame mit allen Schulen besteht jedoch darin, daß ihre eigentliche Geschichte erst vor zwanzig Jahren begann. Es ist das Ergebnis des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei, daß die Schulen der Deutschen Demokratischen Republik Schulen des Sozialismus sind. Das ist es, was uns Pädagogen bekennen läßt: Uns verbindet alles mit unserer souveränen sozialistischen DDR. Ich möchte hier erklären: Die Partei findet uns Pädagogen bereit, die Aufgaben zur Schaffung des entwickelten Systems der sozialistischen Gesellschaft, wie sie Genosse Ulbricht in seiner programmatischen Rede hier vorgetragen hat, mit all unseren Kräften zu